



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Rahmenlehrplan

für den Unterricht an den
Fachschulen Sozialwesen
im Land Brandenburg



Deutsch/Kommunikation

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde im Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA) erarbeitet.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit des Rahmenlehrplans

Gültig ab 1. August 2026



Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung 2026
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
1 Bildungsauftrag des Faches Deutsch/Kommunikation an Fachschulen für Sozialwesen	4
1.1 Grundsätze	4
1.2 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	5
2 Beitrag des Faches Deutsch/Kommunikation zum Kompetenzerwerb	5
2.1 Fachbezogene Kompetenzen	6
3 Eingangsvoraussetzungen und Abschlussprofil (Inhalte)	8
3.1 Eingangsvoraussetzungen	8
3.2 Abschlussprofil und Inhalte	10

Vorbemerkungen

Der Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation baut auf die im Fach Deutsch der allgemeinbildenden Schulformen sowie der Berufsfachschule für Soziales vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten auf und erweitert die berufsbezogene und berufsübergreifende Bildung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Unterricht allgemeine sowie berufsbezogene Kenntnisse über Sprache und Sprachförderung, Kommunikation, Literatur sowie Arbeitstechniken und -methoden.

Der Rahmenlehrplan weist obligatorische Anforderungen aus und schreibt die Ziele, Inhalte und Kompetenzen für den Unterricht verbindlich vor. Er ist so gestaltet, dass durch die optionalen Inhalte die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie besondere Schwerpunkte ihrer Arbeit im Fach Deutsch/Kommunikation festlegen können.

1 Bildungsauftrag des Faches Deutsch/Kommunikation an Fachschulen für Sozialwesen

1.1 Grundsätze

Das Fach Deutsch/Kommunikation ist ein eigenständiges Fach. Es hat die Aufgabe, Sprache in mündlicher und schriftlicher Form als Mittel der Darstellung und Verständigung sowie als Medium des Denkens und Handelns bewusst zu machen und angemessen zu nutzen. Damit hat es einen begleitenden und grundlegenden Charakter für die anderen Fächer und Lernfelder.

Das Fach Deutsch/Kommunikation in der Fachschule für Sozialwesen erweitert und vertieft die sprachliche Bildung der Schülerinnen und Schüler. Bildungs- und Fachsprache werden vor allem in Bildungsinstitutionen systematisch vermittelt, geübt und verwendet. Die Berufssprache enthält Elemente aus allen Bereichen (Alltags-, Bildungs- und Fachsprache). Sie ist stärker arbeitsweltbezogen als die Alltagssprache und handlungsbezogener als die Fachsprache. Die berufssprachliche Entwicklung zielt darauf ab, bildungssprachliche Kompetenzen zu fördern und situationsgerecht Fachsprache anzuwenden.

Um erfolgreich am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzunehmen, steht die Förderung sprachbasierter Haltungen, wie Selbstreflexion, Aufgeschlossenheit, Verständnis und Verantwortungsbereitschaft, im Zentrum des Unterrichts Deutsch/Kommunikation. Reflektiert werden soziale Prozesse, z. B. Anliegen verbalisieren oder Konflikte bewältigen, sowie unterschiedliche Perspektiven der Berufs- und Lebensplanung. Das Fach fördert zudem die Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Das schließt ein, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die von Kommunikationspartnerinnen und -partnern wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Das Fach Deutsch/Kommunikation trägt außerdem dazu bei, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten, zu präsentieren und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, Lerntechniken und Lernstrategien weiterzuentwickeln und diese für lebensbegleitendes Lernen zu nutzen.

Damit schafft das Fach wesentliche Voraussetzungen, um berufsbezogene und berufsübergreifende Bildungsziele zu erreichen und den Lernerfolg in allen Fächern und Lernfeldern zu unterstützen.

1.2 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine individuelle Beratung, die ihre Stärken aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen; sie verstehen Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung. Sie lernen außerdem, anderen Menschen faire und sachliche Rückmeldungen zu geben, die für eine produktive Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Handeln unerlässlich sind.

Aufgabenstellungen

Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen müssen sowohl fachtheoretische als auch berufsbezogene Zusammenhänge sicherstellen sowie die drei Anforderungsbereiche *Reproduzieren*, *Anwenden* und *Reflektieren/Beurteilen* angemessen berücksichtigen. Transparenz, Eindeutigkeit und Vergleichbarkeit werden durch Operatoren gewährleistet.

Schriftliche Leistungen

Die schriftlichen Arbeiten fördern neben der Fähigkeit zur strukturierten Argumentation und der Entwicklung von kritischem Denken auch bewusstes methodisches Vorgehen. In den Klassenarbeiten ist darauf zu achten, dass die Inhalte an eine berufliche Handlungssituation angeknüpft werden.

Mündliche Leistungen

Auch den mündlichen Leistungen kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihr Fachwissen darzustellen, ihre Erkenntnisse zu erläutern, Stellung zu Texten oder Fachdiskursen zu nehmen, fachbezogene Themen/Fragen zu erörtern und Fähigkeiten im mediengestützten Vortrag weiterzuentwickeln.

Bei der Leistungsbewertung findet der jeweils für das Fach Deutsch/Kommunikation in der Fachschule geltende Bewertungsmaßstab Anwendung. Für die Bildung der Endnote gilt entsprechend der Fachschulverordnung, dass diese aus allen Leistungen in der gesamten Ausbildung ermittelt wird.

2 Beitrag des Faches Deutsch/Kommunikation zum Kompetenzerwerb

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen die Lernenden als lesende, schreibende, sprechende und urteilende Individuen, die zur kompetenten Teilnahme am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben und der souveränen Ausübung ihres Berufes befähigt werden sollen.

Um sich aktiv am Ausbildungsprozess zu beteiligen und die Herausforderungen des Berufsalltags zielgerichtet gestalten zu können, bilden insbesondere kommunikative und bildungssprachliche Kompetenzen die Voraussetzung. Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, Interaktion sowie Sprachbewusstheit sind entscheidend für die erfolgreiche und selbstständige Bewältigung komplexer Aufgaben. Voraussetzung für den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz sind berufssprachliche Kompetenzen. Diese bestehen aus Elementen aller sprachlichen Bereiche der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache.

Die Schülerinnen und Schüler erleben und erarbeiten dafür im Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation Strukturen und Prozesse sowohl wissenschaftlichen als auch beruflichen Denkens und Arbeitens. Dazu gehört die (Weiter-)Entwicklung der Kompetenz, umfangreiche kontinuierliche (Fach-)Texte zu lesen, sachgerecht wiederzugeben und zu analysieren. Sie stärken ihre kommunikative Kompetenz durch Reflexion und Erarbeitung geeigneter Schemata für Sprech- und Schreibhandlungen hinsichtlich beruflicher, persönlicher und gesellschaftlicher Aspekte.

Der Unterricht bietet ihnen Gelegenheiten, eigenverantwortlich und selbstgesteuert zu lernen. Dabei stärken die Schülerinnen und Schüler sowohl produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz als auch ästhetisches Bewusstsein.

Die Fachschule knüpft in ihren Bildungsprozessen an die im Laufe der Bildungsbiografie erworbenen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien an und erweitert diese. Im Vordergrund stehen hier Kompetenzen zum kritischen und reflektierten Einsatz digitaler Arbeitstechniken.

Das Fach Deutsch fördert darüber hinaus die allgemeine Lernfähigkeit und Lernbereitschaft, auch im Sinne eines selbstorganisierten und projektorientierten Arbeitens.

2.1 Fachbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sichern und erweitern die in der bisherigen schulischen Laufbahn erworbenen Kompetenzen in Bezug auf den Grad der Selbstständigkeit, Reflektiertheit und Komplexität produktiver und rezeptiver sprachlicher Handlungen. So werden die Grundlagen für fachliches und überfachliches Handeln mit Blick auf Anforderungen von Beruf und Gesellschaft geschaffen. Die genannten Kompetenzbereiche beschreiben in allgemeiner und abstrakter Form die am Ende der Fachschule erwarteten Fähigkeiten.

Die im Deutschunterricht zu erwerbenden Kompetenzen sind sowohl domänenspezifisch als auch prozessbezogen. Das nachfolgende Modell gliedert diese Kompetenzen in fünf Kompetenzbereiche und zeigt deren Verzahnung:

Fachbezogenes Kompetenzmodell		
Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogener Kompetenzbereich	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	Sprechen und Zuhören	Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
	Schreiben	
	Lesen	

Abbildung: Kompetenzmodell¹

¹ Kultusministerkonferenz (Hrsg.), 2012. Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Bonn (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), S. 14. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf
Zugriff am: 20.02.2026

In den Kompetenzbereichen *Sprechen und Zuhören*, *Schreiben* und *Lesen* werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam. Sie knüpfen an die in den Zugangsvoraussetzungen zur Fachschulausbildung beschriebenen Kompetenzen an, werden aber im Sinne der berufsbezogenen Zielrichtung qualitativ weiterentwickelt.

In den domänenspezifischen Kompetenzbereichen werden die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert.

- *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen*: Erschließen, reflektiertes Einsetzen und kritisches Bewerten verschiedener Textformen unterschiedlicher medialer Gestaltung
- *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren*: Erweiterung des Sprachwissens, sowohl im Hinblick auf Sprache als System als auch im Hinblick auf Entwicklung und Förderung von Sprache, und bewusster sowie selbstkritischer Einsatz der eigenen Sprache

Darüber hinaus werden in den prozessbezogenen Bereichen folgende Kompetenzen weiterentwickelt:

- *Sprechen und Zuhören*: sich mithilfe der gesprochenen Sprache in verschiedenen beruflichen Kommunikationsprozessen normgerecht und wirkungsvoll mit und vor anderen verständigen und dabei vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht werden
- *Schreiben*: sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und umfangreiche fachliche Zusammenhänge in verschiedenen beruflichen Situationen angemessen und sprachlich korrekt darstellen
- *Lesen*: komplexe Texte erschließen und verstehen, sie mit externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen sowie kreativen Umgang mit Texten, aber auch für die berufliche Anwendung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nutzen

3 Eingangsvoraussetzungen und Abschlussprofil (Inhalte)

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der Fachschule Sozialwesen in Brandenburg sollten die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen können. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt.

Die Fachschulverordnung Sozialwesen definiert als schulische Aufnahmevoraussetzungen für die Fachrichtungen Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege entweder die Fachoberschulreife oder eine gleichwertige Schulbildung mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife. Daraus leiten sich die voraussetzenden Kompetenzen im Eingangsprofil ab. Hierfür wurden nur die Bereiche dargestellt, die im konkreten Zusammenhang mit den Inhalten des Faches Deutsch/Kommunikation in der Fachschule Sozialwesen stehen.

Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen sowie öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. Dazu gehört, dass sie die Bereitschaft zeigen, die Grundregeln der Gesprächsführung anzuwenden, vor und zu anderen frei zu sprechen, anspruchsvolle Fachinhalte Verständnis fördernd zu referieren und den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert zu verfolgen. Die Schülerinnen und Schüler äußern angemessen eigene Erfahrungen, Einstellungen und Interessen in beruflichen und persönlichen Zusammenhängen. Dabei berücksichtigen sie Wirkungsweisen von Sprache in ihrem eigenen Sprachhandeln. Sie gestalten Kommunikationsprozesse sach- und situationsbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen der Schreibsituation angemessene und inhaltlich zusammenhängende Texte, die sie im Allgemeinen aufgabenadäquat, adressaten- und zielorientiert sowie normgerecht gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Texte sowie den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und vom Textganzen erschließen und das Textverständnis sichern. Sie entnehmen gezielt Informationen aus linearen und nicht linearen Texten und wenden dabei Strategien zum Leseverstehen und Verfahren der Texterschließung an. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Texte in ihrem Kontext und nutzen die Informationen intentionsgerecht in anderen Zusammenhängen.

Auf der Grundlage der genannten Eingangsvoraussetzungen werden im Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation die folgenden Kompetenzen entwickelt:

Fachkompetenz bezeichnet die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, muttersprachlich kommunikative Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die geeignet sind, Aufgaben und Probleme in unterschiedlichen beruflichen Situationen und Lebensbereichen zielorientiert, sachgerecht, methodisch durchdacht und selbstständig zu lösen, die Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen sowie kriterienorientiert zu beurteilen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, aus der Vielzahl der Methoden und Arbeitstechniken im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch die für die jeweilige Aufgabe bzw. Problemlösung geeignete auszuwählen sowie sie auch zweckmäßig und begründet anzuwenden.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, muttersprachlich-kommunikative Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsanforderungen

zu erkennen, zu beurteilen und zu nutzen, Einschränkungen zu kompensieren sowie muttersprachlich-kommunikative Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Sozial-kommunikative Kompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, mit anderen in persönlichen, schulischen und beruflichen Bezügen zusammenzuarbeiten, soziale Beziehungen zu gestalten, Zuwendungen, Spannungen und Ablehnungen zu erfassen, zu verstehen, zu verarbeiten, sich auseinanderzusetzen und zu verständigen.

3.2 Abschlussprofil und Inhalte

Das Abschlussprofil und die Inhalte stehen in engem Zusammenhang mit dem Unterricht in den Lernfeldern der Fachschule Sozialwesen in den Fachrichtungen Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege. Eine inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrkräften für das Fach Deutsch/Kommunikation und den Lehrkräften, die im berufsbezogenen Lernbereich unterrichten, ist zwingend geboten. Bei den entsprechenden Inhalten sind im Folgenden die Lernfelder der Fachrichtung Sozialpädagogik mit der Abkürzung SPL und der Fachrichtung Heilerziehungspflege mit HL und der Nummer des Lernfelds bezeichnet.

Lerngebiet: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler werden an Methoden und Techniken wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens herangeführt. Dazu erweitern sie ihre Fähigkeit, komplexe Texte zu erschließen und zu verstehen. Sie entwickeln die Kompetenz, umfangreiche fachliche Zusammenhänge und Erfahrungen in der Praxis zueinander in Beziehung zu setzen und angemessen darzustellen. Die Basis dafür bilden verschiedene Recherchemethoden und der kritische Umgang mit Quellen und künstlicher Intelligenz (KI).

Inhalte

- Recherchemethoden, kritischer und reflektierter Umgang mit Quellen unterschiedlicher medialer Formen (Relevanz, Vertrauenswürdigkeit), fachwissenschaftliche Bibliotheken (in Absprache mit Lernfeld SPL 4 bzw. HL 7)
- Anwendung von KI: Kenntnisse über aktuelle Tools, Regeln des Datenschutzes, Einüben von Promptverfahren, Nutzung für die Erstellung berufsbezogener Texte (z. B. Elternbrief), Prüfung der Ergebnisse, Problematisierung von KI und deren möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen (in Absprache mit Lernfeld SPL 1 bzw. HL 5)
- Umgang mit Fachtexten (Erschließen, Lesestrategien, Markieren, Herausschreiben, Zitieren, Zusammenfassen, Visualisieren, Quellenangabe)
- Facharbeiten verfassen (Gliederung, Inhaltsverzeichnis, Aufbau, Schreibprozess; in Absprache mit Lernfeld SPL 4 bzw. HL 7)

Lerngebiet: Schriftliche Kommunikation

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler wenden im schriftlichen Gebrauch Sprache bewusst sowie normgerecht an und sind Sprachvorbild für ihre Klienten. Sie formulieren formal und stilistisch korrekt. Bei der Gestaltung von berufsbezogenen Schriftstücken (z. B. Förderplänen, Teilhabeberichten, Einladungen) halten sie die Richtlinien für Korrespondenzen sowie die Normen der Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion ein.

Inhalte

- Ausgewählte Schwerpunkte der Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion im Zusammenhang mit dem Schreiben von Texten, orientiert am Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler
- Aufbau, Gliederung und Sprache für tätigkeitsbezogene Texte (z. B. Geschäftsbrief DIN 5008, Elternbriefe, Telefonnotiz, Beurteilung, Bewerbungsschreiben, Aushang, Einladung, Protokoll, Unfallbericht, Teilhabebericht, Portfolio, Anträge usw.; in Absprache mit dem Unterricht in den Lernfeldern SPL 3, 5 und HL 2, 4)
- Übungen zur angemessenen, adressatenorientierten Gestaltung von Texten und zu situationsgerechten Formulierungen

Lerngebiet: Mündliche Kommunikation

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren im mündlichen Sprachgebrauch normgerecht, adressatenbezogen, bewusst und sensibel für die Wirkung ihrer Worte. In verschiedenen Kommunikationssituationen nutzen sie rollen- und situationsgerecht passende Strategien, um den eigenen bzw. den Interessen anderer Personengruppen gerecht zu werden. Sie gestalten und moderieren berufstypische Kommunikationsanlässe und präsentieren ihre Ergebnisse anderen wirkungsvoll und in geeigneter Form.

Inhalte

Obligatorisch:

- Präsentation von adressatenbezogenen Arbeitsergebnissen (z. B. Referieren, Informieren, Berichten, Wiedergeben des Inhalts, Diskussion, Argumentieren, Interview)
- Beurteilung von Arbeitsergebnissen – sachgerecht Feedback geben
- Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache (z. B. Anglizismen, Neologismen, digitale Kommunikation, Veränderungen in der deutschen Grammatik und Rechtschreibung, genderneutrale Sprache, inklusive Sprache, Sprachvarietäten wie Dialekte, Jugendsprache, Fachsprache) kennen und angemessen damit umgehen

Optional:

- Vorbereitung und Durchführung mündlicher dienstlicher Kommunikation (z. B. Gespräche mit Eltern, Klienten, Kooperationspartnern; in Absprache mit Lernfeld SPL 5 bzw. HL 2)
- Grundlagen der Kommunikation (Kommunikationsmodelle, Metakommunikation, Techniken der Gesprächsführung; in Absprache mit den Lernfeldern SPL 2 bzw. HL 2)
- Grundlagen der Rhetorik (Redeformen wie z. B. Stegreifrede, Jubiläumsrede, Referat; Redeaufbau und -gestaltung) und Übungen zur freien Rede

Lerngebiet: Sprachkompetenz vertiefen und Sprache fördern

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von Sprache als Voraussetzung für die Erschließung der Welt auseinander und kennen die Merkmale der verschiedenen Sprachebenen. Sie erweitern ihre Fachkenntnisse im Bereich des Spracherwerbs und nutzen sie, um eigene und kindliche Äußerungen zu überprüfen. Sie sind sich bewusst über die Bedeutung der Erstsprache für die Entwicklung der Sprachkompetenz in der Zweitsprache. Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden der Förderung der Sprachkompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst.

Inhalte

Bedeutung und Funktion der Sprache

- Merkmale von Phonologie, Syntax, Semantik, Pragmatik

Spracherwerb und Sprachentwicklung (Bezug zu Lernfeld SPL 4 bzw. HL 5)

- Basiswissen Entwicklungsschritte im Spracherwerb
- Formen von Sprechauffälligkeiten und Sprachstörungen
- Einflüsse der Mehrsprachigkeit auf die Sprachentwicklung
- optional: grammatische Meilensteine, phonologische Bewusstheit

Sprachbeobachtung und Sprachförderung (Bezug zu Lernfeld HL 5)

- Sprachförderung als integrierter Teil der alltäglichen Arbeit und als Schwerpunkt in der geplanten Aktivität der Fachkräfte
- Konzept der Literacy-Erziehung
- Leseförderung und -motivation bei Anfängern und Fortgeschrittenen
- Bedeutung des mündlichen Erzählens
- optionales Praxisbeispiel: Kamishibai (Erzähltheater)
- optionales Beobachtungsinstrument: Meilensteine der Sprachentwicklung

Lerngebiet: Literatur

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein reflektiertes Verständnis von Literatur als Medium zur sprachlichen Bildung, zur Förderung von Vielfalt und zur Weltaneignung. Sie regen zum Lesen an, nehmen bestehendes Leseinteresse wahr und begleiten sowie unterstützen gezielt. Sie eignen sich Methoden an, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bereichernde Erlebnisse mit Literatur ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse hinsichtlich der Auswahl, Vermittlung und Beurteilung verschiedener Literacy-Produkte. Sie qualifizieren sich, Medien in der sprachlichen und literalen Bildung sinnvoll zu nutzen.

Inhalte

- Techniken zur pädagogischen und ästhetischen Begegnung mit literarischen Texten (z. B. ausdrucksvolles und sinnentsprechendes Vorlesen, diversitätsbewusstes Vorlesen, dialogische Bilderbuchbetrachtung)
- Kreativer und produktiver Umgang mit literarischen Texten (z. B. Kinderverse, Gedichte, Rollenspiele bzw. szenische Darstellung, kreatives Schreiben mit KI)
- Nutzen medialer Formen zur Präsentation von Literatur (z. B. Hörbücher, Comics, Podcasts)

Optional:

- Vorlesegeschichten und Erstlesebücher (Wirkung, Vermittlung, Empfehlungen)
- Bilderbücher (Einteilung, Themen, Bedeutung, Beurteilung, Präsentation)
- Kinderbücher (Struktur, Inhalte, Wirkung, Vermittlung)
- Comics (Aufmachung, Wirkung, Eignung, Vermittlung)
- Jugendbücher (Protagonistinnen und Protagonisten, Themen, Sprache)
- Multimediale Kinderliteratur (Hörmedien, Kinderliteraturfilme, interaktive Kinderliteratur)

